

## Lösung zu 13.5.2 (korrigierter Text)

### Schüler/innenarbeit: Kommentar

#### **Sprachförderung ist alles**

Der Artikel in der *Tageszeitung* „derStandard“ gibt das wieder, was wir schon seit langem wissen: Österreichs Bildungswesen liegt im Argen. Besonders klar zeigt der nationale Bildungsbericht, der sich besonders mit Sprachförderung befasst hat, dass benachteiligte Kinder (sozial oder von der nationalen Herkunft her) ganz schlechte Chancen haben, zu höherer Bildung zu kommen, und dass eine Veränderung besonders markant ist, nämlich dass der Anteil der Schüler/innen mit Migrationshintergrund in Österreich in den letzten Jahren ganz deutlich gestiegen ist. Nur was man dagegen tun kann, da scheiden sich die Geister.

Die Unterrichtsministerin will das Thema aus Wahlkampfstreitereien heraushalten und nennt neben den bisherigen Maßnahmen wie dem verpflichtenden Kindergartenjahr und der Sprachförderung an den Schulen als Ziel, dass „alle Kinder mit spätestens zehn Jahren die Bildungssprache Deutsch beherrschen“. Dazu ist es notwendig, die Sprachförderung an Kindergärten und Schulen deutlich zu verstärken. Beide Ansätze halte ich für richtig und wichtig, ich habe selbst in unserer Schule oft erlebt, dass Mitschüler an Sprachmängeln gescheitert sind und dann aus der Schule ausgeschieden sind, was man sicher hätte vermeiden können, wenn man die Betroffenen rechtzeitig zusätzlich gefördert hätte.

Die Chancenungleichheit ist ~~so was von~~ klar: Kinder aus reichen/ oder Akademikerfamilien haben weit bessere Chancen, weil sie auch von zu Hause gefördert werden oder weil Nachhilfelerhrer bezahlt werden können. Eines ist bei dieser Debatte offenkundig: Viele Kinder kommen mit geringen Deutschkenntnissen in unsere Schulen. In dieser Situation hilft es wenig, sich über die Einstellung der Eltern zu beklagen, entscheidend ist, was getan wird, damit alle Kinder (und ich meine wirklich alle: deutsch- und anderssprachige, bildungsferne und hochbegabte ...) eine ihren Talenten entsprechende optimale Schulbildung bekommen können. In Deutschland gehören die Vietnamesen und Chinesen zu den besten Schülern des Landes, wieso ist das bei uns nicht so?

Ich habe schon eine Vorstellung, wie man diese traurigen Zustände verbessern könnte: Man könnte schauen, wie andere Länder das machen. Die USA integrieren z. B. Einwanderer innerhalb einer Generation nahtlos. In den alten Kolonialländern wie England, Frankreich oder Holland funktioniert es die Integration auch nicht so schlecht. Man müsste also erforschen, was die anders oder besser machen. Ich glaube, dass bei uns die Zuwanderer grundsätzlich schon die Chance auf Bildung haben, wie auch die Statistik zeigt, dass das aber nur funktioniert, wenn man diese Kinder von ganz klein auf besonders fördert, vor allem in Bezug auf die Sprachkenntnisse. (373 Wörter)